

# Aus Briefen an die Versicherung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **269 (1990)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376762>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stark gefrorenen Boden zu erwärmen und zu erweichen. Zwei Meter tief wird das Loch gemacht, und dann wird es täglich begossen und immer mehr erweitert, denn die Höhlung darf nicht wieder zufrieren. Viel später erst wird dann der «hom strom» in Arbeit genommen.

Die Buben des Dorfes sammeln das Stroh ein, das sie zu den Zöpfen brauchen. Dann muss die zehn bis zwölf Meter hohe Stange oder ein Lärchenstamm herbeigeschafft werden, die dann

unter der alten gedeckten Brücke von Scuol untergebracht wird, wo im Schutz vor Schnee und Regen die Verzierung ihren Anfang nimmt. Das ist für die Jungmannschaft des Dorfes eine fröhliche Arbeit, da es keine Kleinigkeit ist, ein mehr als zwei Meter dickes, über zehn Meter langes Ungetüm zu präparieren. Dann wird mit grösster Sorgfalt der «hom strom» herausgebracht und verladen. Da ist natürlich alles dabei!

---

## Leuchtender Spätherbst

Als wäre es jubelnder Beginn  
und nicht ein Abschied: Licht und Glanz!  
O Seele, trink mit frohem Sinn  
und öffne dich dem Leuchten ganz!

Und nimm das Glühn als Spiegelbild  
hinüber in die dunkle Zeit.  
Denk dann des Tags, der freundlich, mild,  
voll Wärme war und Gastlichkeit,

mit goldnem Duft und goldnem Laub  
– im Überfluss des Flüchtig-Schönen –  
dich, eh sie harter Stürme Raub,  
mit Frost und Winter wollt' versöhnen.

Leonie Ruf-Beglinger

---

## Aus Briefen an die Versicherung

Beim Zusammenstoss mit einem Arbeiter bin ich ausgeglitten. Dabei fiel mir ein Werkstück auf die am Boden liegende Hand.

\*

An der Kreuzung hatte ich einen unvorhergesehenen Anfall von Farbenblindheit.

\*

Ihr Versicherter rannte gegen meinen Wagen und verschwand wortlos zwischen den Rädern.

Durch Verkettung unglücklicher Umstände wurde der kleine Finger eingeklemmt, arbeitete aber trotzdem bis heute weiter.

\*

Im fuhr mit meinem Wagen gegen die Leitplanke, überschlug mich und prallte gegen den Baum. Dann verlor ich die Herrschaft über das Auto.

(Quelle: Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft)